

Doppelheuerhaus auf dem Osterberg

Das Doppelheuerhaus am oberen Teil der Straße „Osterberg“ in Vehrte hat die Form eines Vierständerhauses mit Bruchsteinaußenwänden und einfachen (kopfbandlosen) Fachwerk-wänden im Inneren. Es wurde mit Bruchsteinen aus den in der Nähe liegenden Kalksteinbrü-chen des Hofbesitzers Niegengerd im Jahr 1863 errichtet und war bis nach dem 2. Weltkrieg von zwei Heuerlingsfamilien bewohnt.



Der Hof Niegengerd (früher Negengehrt) war ein Halberbe. Bis in die 1830er Jahre war zuerst der Herr von Arenshorst, später der Adelige von Kuhof aus Haaren Grundeigentümer.

An den Giebeln liess der Erbauer Tafeln anbringen. Auf der einen Seite steht in Sandstein: F.S.u. E. S: G B N. G. und darunter B 20

Am anderen Giebel ist zu lesen: J. G .F. NIEGENDERD und darunter

L.A. NIEGENDERD GEB. SCHMUDDE unten steht: DEN 2.JULY 1863.

Das Heuerhaus hatte an beiden Giebelseiten eine Einfahrt für Erntewagen. Eine Verbindung gab es bis in die 1950er Jahre nicht.

Gemeinsam genutzt wurde nur der Schornstein und der gemauerte Ziehbrunnen neben dem Haus auf der Ostseite. Trotz dieses Brunnens war die Wasserversorgung oft problematisch; in trockenen Jahren reichte das Brunnenwasser oft nicht zur Versorgung der Bewohner und des Viehs. Man holte dann das kostbare Nass aus dem Zulauf der etwas tiefer gelegenen Reutekühlen. Zuerst wurden dazu Eimer verwendet, die mit einem Tragjoch paarweise auf der Schulter getragen wurden. Später verwendete man verzinkte Fässer, die eigentlich für die Jaucheabfuhr vorgesehen waren und nun als fahrbare Frischwassertanks das lästige Wassertragen ablösten. Da es noch keine Traktoren gab, wurden Kühe als Zugtiere eingesetzt. So waren die Zeiten.

U.Br.